

100 Jahre Frauenzentrale Aargau

Frauen – bewegt und engagiert



FRAUENZENTRALE AARGAU



Frauen – bewegt und engagiert

100 Jahre Frauenzentrale Aargau



Seite 4–5

FrauenStimmen

Gestern, heute und morgen

Seite 6–7

Die Dienstleistungs- betriebe der FZA

Professionell – Unsere Anlaufstellen

Seite 8–11

Die Kommissionen der FZA

Kommission Lenzburger Frauentagung
Kommission Mütterhilfe
Kommission Rechtsberatung

Seite 12–13

Wo alle Fäden zusammenlaufen

Gemeinsames Arbeiten

Seite 14

Zusammen stark

Gemeinsames Arbeiten

Seite 15

Der lange Weg

Gleichstellung

Seite 16–20

Chronik

Die Geschichte der FZA

Seite 21

Kontakt

So erreichen Sie uns

Seite 22

Zu guter Letzt...

Der Zukunft begegnen

PORTRAITFOTOS

Amal Mawlud, Antonia Iten, Barbara Ducchieschi, Barbara Huerlimann, Belinda Pierre, Chiara Schlenz, Christine Egerszegi, Claudia Rohrer, Doris Fischer Taeschler, Elisabeth Lehner, Eva Noth, Heidi Ammann, Heidi Emmenegger, Irene Leuenberger, Julia Noth, Karin Koch Sager, Katharina Könitzer, Katrin Stirnemann, Lena Friedli, Ligia Vogt, Lotti Baumann, Maja Zehnder, Manuela Widmer, Margrit Stamm, Margrith Hasler, Marianne Wildi, Melanie Holle, Monika Jaun, Petra Rohner, Pia Viel, Regine Kern, Renate Arnold, Sara Borela Wildi, Sandra Goebelbecker, Saskia Misteli, Silvia Dell'Aquila

FrauenStimmen

100 Jahre Frauenzentrale – 50 Jahre Frauenstimmrecht



Gründungsstimme

Elisabeth Flühmann war im Gründungsjahr der Frauenzentrale die engagierteste Frau im Aargau, die ihre Stimme für die Rechte der Frau erhob. Als Lehrerin am «Töchti» erkannte sie, dass die Bildung der Schlüssel zur Teilhabe am politischen Leben ist. Der von ihr initiierte Zusammenschluss von den 11 Frauenvereinen war 1921 die Geburtsstunde der Frauenzentrale als private Non-Profit-Organisation.

Gestern, heute und morgen

Mitbestimmen – Während den ersten 50 Jahren war die Erlangung des Stimm- und Wahlrechtes ein viel diskutiertes Dauerthema. Es ist aber nicht so, dass sich die Frauen und Frauenvereine darüber einig gewesen wären, ob sie gleichberechtigt mit ihren Männern stimmen und wählen wollen oder nicht. Das Bild der dienenden und pflegenden Frau war in Familie und Gesellschaft tief verwurzelt. Die politische Teilhabe und Verantwortung wurde lange Zeit allein den Männern überlassen.

Frauenstimmrecht 1971 – Im Jahr 1971 bekamen die Schweizerinnen auf allen politischen Ebenen das Stimm- und Wahlrecht, nota bene ohne die Zustimmung der Aargauer Männer. Nach und nach wurden die ersten Frauen in die politischen Behörden gewählt. Doch die Wahrnehmung der Frauenstimmen, Frauenvorbilder, Frauenverantwortung musste erst eingeübt werden. Auch 50 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechtes sind die politischen Strukturen stark männlich geprägt. 112 Aargauer Regierungsräte zu 3 Regierungsrätinnen, das prägt die Arbeitsweise und die Ansprüche an das Amt. Um die Chancengleichheit zu erreichen, fehlen noch einige grosse Schritte.

Stimmen für die Frauenvernetzung – Aktuell beteiligt sich die Frauenzentrale aktiv an der Vernetzung Aargauischer Frauen aus Politik, Gesellschaft und den Frauenorganisationen und führt jährlich den Weiterbildungs- und Vernetzungsanlass «Lenzburger Frauentagung» durch. Dieser wertvolle Austausch hilft, die für die Frauen wichtigen Themen auf die politische Agenda und in die Budgets zu bringen.



Der Vorstand (von links): Renata Siegrist, Bettina Schaefer, Gertrud Häseli, Ruedi Geiser, Marianne Stänz

Arbeit der Frauenzentrale, von Frauenstimmen geprägt – Die Frauenzentrale wurde im Laufe der Zeit zum Kompetenzzentrum für ein breites Spektrum von Fragestellungen der Frauen und Familien. Vielseitige Beratungsangebote sprechen Personen in schwierigen Lebenssituationen an. Grosses Fachwissen und breite Erfahrung der Mitarbeitenden machen die Angebote der Frauenzentrale gefragt und hilfreich. Der Betrieb umfasst die Alimenterinkassostelle, die Anlaufstelle gegen häusliche Gewalt, das Selbsthilfezentrum, die Mütterhilfe sowie die Rechts-, Budget- und Scheidungsberatung.

Zukunftsstimmen – Gesellschaftsthemen rund um Chancengleichheit und Gleichberechtigung werden Frauen und Männer auch künftig beschäftigen. Die Vereinbarkeit von Lebenswelten sowie die partnerschaftliche Aufteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit zwischen den Geschlechtern und den Generationen ist ein Gebot der Stunde. Die Rückstände in den Sozialversicherungen und die fehlende Präsenz der Frauen in Leitungsgremien müssen überwunden werden! Männlich - sind selbstredend die 65 häufigsten Vornamen in Schweizer Verwaltungsräten. Macht und Geld gehören zusammen und müssen im Interesse aller neu verteilt werden!



Gertrud Häseli
Präsidentin Frauenzentrale Aargau

Die Präsidentinnen der Frauenzentrale Aargau

Elisabeth Flühmann 1921 – 1922

Olga Oboussier 1922 – 1926

Frau E. Meyer-Märky 1926 – 1933

Fräulein Dr. Dünner 1933 – 1940

Frau A. Gerster-Simonett 1940 – 1962

Frau B. Bölsterli-Ambühl 1962 – 1972

Silvia Michel 1972 – 1974

Esther Terrier-Sebes 1974 – 1982

Irene Leuenberger Rufer 1982 – 1993

Doris Fischer-Taeschler 1993 – 2003

Susi Rupp-Müller 2003 – 2011

Erika Schibli 2011 – 2014

Nadia Diserens 2014 – 2017

Gertrud Häseli seit 2017

Wir helfen Ihnen weiter! Die Dienstleistungen der FZA

Alimenteninkasso Aargau – AIK

Welche Pionierleistung! Am 1. November 1972 gründete die Frauenzentrale Aargau zusammen mit dem Aargauischen Gemeinnützigen Frauenverein die Dienstleistung Alimenteninkasso. Die Frauenzentrale Aargau erkannte visionär bereits zu dieser Zeit die finanzielle Notlage von geschiedenen Personen, die ihre Alimente nicht erhielten und dass ihnen rasch geholfen werden musste.

Was 1972 ganz bescheiden begonnen hatte entwickelte sich zu einem komplexen juristischen Fachgebiet. Die Aargauer Gemeinden haben seit Beginn die Inkassostelle der Frauenzentrale als kompetente Fachstelle bei der Durchsetzung der Unterhaltsansprüche beigezogen. Erst am 1. Januar 1978 traten die gesetzlichen Grundlagen auf Bundesebene für die Inkassohilfe in Kraft. Seither haben gesellschaftliche Entwicklungen, die Zunahme von immer komplexeren Trennungs- und Scheidungsverfahren zur Wichtigkeit der Inkassohilfe beigetragen. Die Alimenteninkasso Aargau wird als kompetente Fachstelle wahrgenommen und ist bestrebt, die weiteren gesellschaftlichen und gesetzlichen Entwicklungen stets im Fokus zu behalten.

ALIMENTENINKASSO AARGAU



www.alimenteninkasso-ag.ch

Susanna Meier-Istvan, Stellenleitung

«Die Alimenteninkasso Aargau erhält keine Subventionen, sondern finanziert sich über Gebühreneinnahmen.»

Die AIK verkauft ihre Dienstleistungen auf dem freien Markt. Auftraggeber sind vorwiegend Gemeinden aus dem Kanton Aargau und Privatpersonen.

Es ist eine herausfordernde Aufgabe der AIK die Aufträge fachlich, rechtlich, methodisch und sozial kompetent auszuführen, damit die Ansprüche der Unterhaltsberechtigten, der Schuldner sowie der Auftrag gebenden Gemeinden berücksichtigt werden können.

2020 bearbeitete die Alimenteninkasso Aargau 831 Mandate, davon 98 internationale Inkassomandate.

CHF 4,3 Millionen Alimenten-Zahlungen konnten erwirtschaftet werden. Für über 90 Gemeinden wird der gesetzliche Vollzug der Inkassohilfe umgesetzt.

Im ersten Betriebs-Jahr betreute die AIK bereits 51 Fälle und vermittelte Alimente im Betrag von CHF 17'000.

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt

2009 wurde die Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt (AHG) eröffnet mit der Aufgabe, betroffene und gewaltausübende Personen von häuslicher Gewalt zu kontaktieren, mit dem Ziel, eine Lösung für die anstehenden Probleme zu finden.

2010 übernahm die AHG zusätzlich die Aufgabe der Täteransprache. Sobald eine Person bereit war, sich mit ihrem gewalttätigen Verhalten auseinanderzusetzen, wurde diese an einen Gewaltberater oder an ein Lernprogramm für Gewaltausübende weitergeleitet. Mit der Zusatzausbildung Gewaltberater/in kann die AHG seit 2016 Gewaltberatungen vor Ort anbieten. Heute arbeiten insgesamt drei Gewaltberater, eine Gewaltberaterin und drei Opferberaterinnen bei der AHG. Die ursprüngliche Aufgabe mit Schwerpunkt Triage hat sich sehr verändert. Die AHG bietet heute längerfristige Begleitung für Opfer wie auch für Täter an. Ebenso berät sie involvierte oder besorgte Dritte, wie Familienangehörige, Bezugspersonen, Vorgesetzte und Nachbarn. Die AHG informiert Institutionen und Fach-

leute, bietet Weiterbildungen an und leistet Öffentlichkeitsarbeit und hat sich zu einem wichtigen Knotenpunkt zum Thema häusliche Gewalt im Kanton Aargau entwickelt.

AHG-AARGAU

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt Aargau



www.ahg-aargau.ch

Isabelle Holder, Stellenleiterin

Was ist häusliche Gewalt?

Häusliche Gewalt liegt vor, wenn Personen innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten ehelichen, partnerschaftlichen oder familiären Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausüben oder androhen.

Es ist wichtig Beratung zu erhalten, wenn man von Gewalt innerhalb der Ehe, Partnerschaft oder Familie betroffen ist oder selber Gewalt ausübt.

Selbsthilfe Aargau

Vermittlung, Gründung und Beratung von Selbsthilfegruppen. Die Selbsthilfe Aargau ist die Informations- und Beratungsstelle rund um das Thema Selbsthilfe im Kanton Aargau. 160 Aargauer Gruppen zu rund 66 Themengebieten sind bei der Selbsthilfe Aargau registriert.

Die Selbsthilfe Aargau unterstützt bei Gründung und Vermittlung von Selbsthilfegruppen und berät und begleitet bestehende Gruppen. Das zentrale Wirkprinzip einer Selbsthilfegruppe besteht in der gleichen Betroffenheit und Erfahrung der Gruppenmitglieder. Dieser Umstand ermöglicht Verständigung und tiefes Verstehen ohne grosse Worte.

SELBSTHILFE AARGAU



www.selbsthilfezentrum-ag.ch

Ursula Morel, Stellenleitung

Gemeinsam geht es besser

Gemeinschaftliche Selbsthilfe gibt es zu vielen Themen und in unterschiedlichen Formen, die alle eines gemeinsam haben:

Menschen mit demselben Problem, einem gemeinsamen Anliegen oder in einer gleichen Lebenssituation schließen sich zusammen, um sich gegenseitig zu helfen.

Betroffene und Angehörige erleben in der Selbsthilfegruppe Hilfe und Solidarität, werden selber aktiv und übernehmen Verantwortung.

Die drei Kommissionen der Frauenzentrale

Kommission Lenzburger Frauentagung

Im Jahr 1989 fand die 1. Lenzburger-Tagung statt. 98 Teilnehmerinnen nahmen an diesem politischen Workshop im Stapferhaus in Lenzburg teil. Der Grundstein für diese Tagung wurde somit gelegt. Jedes Jahr werden aktuelle Themen angeboten, sei es als Hauptreferate und/oder für die zahlreichen Workshops.

8 Frauen bilden die Kommission der Lenzburger Frauentagung. Die Tagung startet jeweils mit einem Hauptreferat zu einem aktuellen Thema. Anschliessend stehen den Teilnehmerinnen spannende Workshops wie Erfolgsfaktor Stimme, kooperative Kommunikation oder Selbstmanagement und vieles mehr zur Auswahl. Rund 150 Frauen nutzen jährlich das Weiterbildungsangebot und die Gelegenheiten für Begegnungen.

www.frauenzentrale-ag.ch/veranstaltungen

Aktuelle Kommissionsmitglieder

Brigitte Rüedin, *Präsidentin Rheinfelden*
Nadja Baur Konrad, *Lenzburg*
Daniela Elber, *Effingen*
Katja Fischer-Bos, *Biberstein*
Imelda Häfliger Wyss, *Hirschthal*
Conni Hubel, *Fahrwangen*
Susanne Lorenz, *Vogelsang*
Anita Schwarb, *Aarau*

Herzlichen Dank den Sponsoren der Lenzburger Frauentagung

SWISSLOS Kanton Aargau
Stadt Lenzburg
Migros Kulturprozent
Weiterbildungszentrum Lenzburg
Möbel Pfister
Valiant Bank
SKK Landschaftsarchitekten



Bisherige Themengebiete

Jahr	Motto	Referentin	Teilnehmer
1989	1. Politischer Workshop, «Mischen wir uns ein»	Ursula Mauch, NR	98
1990	Aufgaben der Gemeinden aus der Sicht des Kantons	Dr. V. Rickenbach, Landammann	200
1991	Asyl in der Schweiz	U. Hadorn, Stv. Dir. BA für Flüchtlinge M. Binder, Chef Kant. Fremdenpolizei J. Graf, Publizist, D. Graf, Juristin	120
1992	Bauen in der Gemeinde	Thomas Pfisterer, Regierungsrat	80
1993	Frauen in der Öffentlichkeit einst und jetzt	Doris Stump, NR	60
1994	Frauen versetzen Berge	Stéphanie Mörkofer, RR	230
1995	Frauen - Medien - Politik	Judith Stamm, NR	160
1996	Im Kontakt gewinnen	M. Welti, SVP-Generalsekretärin Bern	150
1997	Mehr Politikerinnen braucht das Land	M. Weber, SR Zürich	100
1998	Realität-Wünsche-Visionen	L.Uchtenhagen, M. Merki Frey, D. Leuthard	160
1999	365 Tage im Amt, mein Engagement - mein Gewinn	Rita Fuhrer, RR	130
2000	Packen wir's an	R. Grossenbacher NR/D. Stump, NR	130
2001	Trampolin statt Hängematte	Rosmarie Zapfl, NR	200
2002	Tanzt, tanzt... vor allem aus der Reihe	Doris Leuthard, NR	200
2003	Einfahrt Lenzburg	Katja Gentinetta	170
2004	Frau im Bild	Ch. Egerszegi NR/B. Roth, GR-Präsidentin	160
2005	Fadegrad	Ch. Beerli, SR, Dir. Hochschule für Technik + Informatik Biel	150
2006	Zeichen setzen	Corina Eichenberger, GR-Präsidentin	180
2007	teilnehmen - teilgeben	Ch. Egerszegi, NR-Präsidentin	200
2008	Feuer und Flamme	Esther Egger, NR	200
2009	Zeit	Mona Vetsch, Medienfrau	200
2010	Frau bewegt	Susanne Wille, Medienfrau	180
2011	erkennen - handeln	Pascale Bruderer, NR-Präsidentin 2010	180
2012	Brücken bauen	Sara Stalder, Geschäftsführerin Konsumentenschutz	155
2013	Aus der Reihe tanzen	Ulrike Wolitz, Künstlerische Leiterin Tanzcompagnie	135
2014	Fäden spannen - Netze knüpfen	Dr. Bettina Spoerri, Literaturwissenschaftlerin	130
2015	Frischer Wind	Ida Gut, Designerin	130
2016	FRAU.MACHT.ZUKUNFT	Nicole Althaus, Journalistin	130
2017	Denkmuster verändern - Potenziale wecken	Prof. Dr. Margrit Stamm, Psychologin	140
2018	Wir mischen uns ein!	Gülsha Adilji, Autorin und Moderatorin	150
2019	Gönne dir einen Mutausbruch	Jacqueline Straub, Theologin	130
2020	Die Kraft der Macht	Susanne Hochuli, Alt Regierungsrätin	120
2021	FrauenStimmen (coronabedingt abgesagt)	Maya Graf, Ständerätin BL und Co-Präsidentin alliance F	0



Kommission Rechtsberatung

Die Rechtsanwältinnen, alle Mitglieder der Frauenzentrale Aargau, welche die Beratungen der Ratsuchenden übernehmen, bilden zusammen die Kommission Rechtsberatung. Über 40 Jahre besteht das Angebot der kostenlosen Rechtsberatung. Diese Beratungen sind heute derart gefragt, dass trotz laufendem Ausbau des Angebots häufig Wartefristen bestehen. Die Rechtsberatung nahm im Geschäftsjahr 1977/78 ihren Anfang mit Standort in Brugg, zwei Rechtsanwältinnen mit Beratungen alle drei bis vier Wochen.

Damals wie heute standen vor allem Rechtsberatungen im Bereich Ehe/Trennung/Scheidung im Vordergrund. Und damals wie heute stand und steht die Rechtsberatung Frauen wie Männern gleichermassen offen. 2020 wurden an 6 Standorten von 15 Anwältinnen über 350 Beratungen durchgeführt.

www.rechtsberatung-ag.ch

Beratungen in Aarau

MLaw Barbara Helena Borer, Rechtsanwältin, Aarau
lic. iur. Rebecca Leiser-Schneider, Rechtsanwältin, Aarau
MLaw Olivia Müller, Rechtsanwältin, Aarau

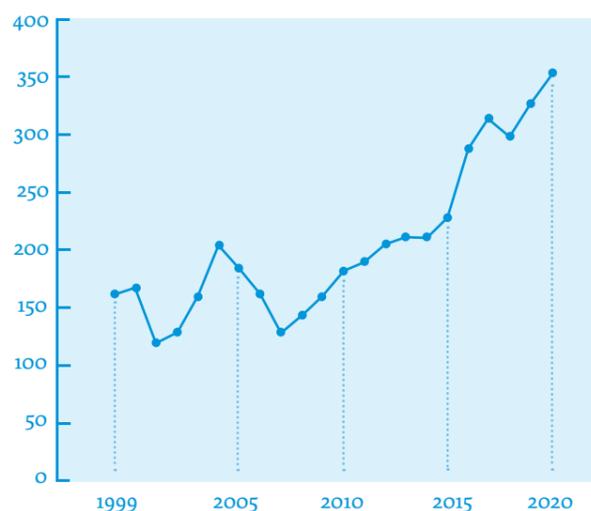
Beratungen in Brugg

Dr. Sarah Brunner, Rechtsanwältin, Brugg
Dr. Monika Fehlmann, Rechtsanwältin, Brugg
MLaw Janine Sommer, Rechtsanwältin, Brugg
MLaw Melany Zimmerli, Rechtsanwältin, Brugg

Beratungen in Lenzburg

MLaw Stephanie Bösch, Rechtsanwältin, Lenzburg
lic. iur. Nadia Flury-Wyrsh, Rechtsanwältin, Lenzburg
MLaw Moëna Mika, Rechtsanwältin, Lenzburg
lic. iur. Brigitta Vogt Stenz, Rechtsanwältin, Lenzburg

Rechtsberatungen seit 1999



Beratungen in Rheinfelden

lic. iur. Sandra Mäder, Rechtsanwältin, Rheinfelden
Frau lic. iur. Claudia Rohrer, Rechtsanwältin, Rheinfelden

Beratungen in Zofingen

lic. iur. Nicole Schätti Vonäsch, Rechtsanwältin, Zofingen

Beratungen in Wohlen

MLaw Irene Koch, Rechtsanwältin, Wohlen
Dr. iur. Isabelle Monferrini, Rechtsanwältin, Dietikon
MLaw Isabella Schibli, Rechtsanwältin, Bremgarten
MLaw Fabienne Senn-Kaufmann, Rechtsanwältin, Berikon



Kommission Mütterhilfe

Die Führung der Mütterhilfe Aargau steht seit 1997 zentral unter dem Dach der Frauenzentrale Aargau (FZA) und des Aargauischen Gemeinnützigen Frauenvereins (AGF). Bis heute wird die Mütterhilfe immer wieder von den Gemeinnützigen Frauenvereinen des Aargaus finanziell unterstützt. Diese Spendeneinnahmen sind für den Betrieb der Mütterhilfe massgeblich.

Ziel der Mütterhilfe ist die Unterstützung finanzschwacher Mütter, ausnahmsweise auch Väter oder Familien. Die Beiträge werden vorrangig zur Überbrückung temporärer finanzieller Engpässe geleistet, die durch Krankheit, Schwangerschaft, Mutterschaft, Unfall oder Rekonvaleszenz verursacht sind.

Die Kommission ist ehrenamtlich tätig, verantwortlich für die Beschaffung und die zweckmässige Verwendung der finanziellen Mittel und für die abschliessende Beurteilung der eingehenden Beitragsgesuche. Sie setzt sich zusammen aus Mitglieder der Frauenzentrale und einer Vertreterin des AGF.

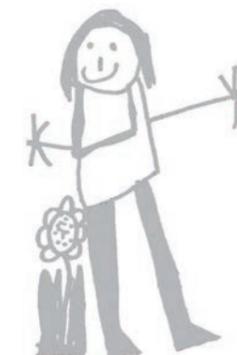
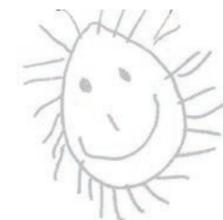
www.mueterhilfe-ag.ch



Aktuelle Mitglieder der Kommission

Bea Bossard, Aarau, Vertreterin AGF
Claire Häfeli, Lenzburg
Laura Migliazza, Aarau
Anita Schwarb, Aarau, Geschäftsstelle FZA

Ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre zeigt, dass die Mütterhilfe in dieser Zeitspanne rund 450 Gesuche behandelte und über CHF 164'000 an finanzieller Unterstützung leisten konnte.



Wo alle Fäden zusammenlaufen

Aus dem 1921 gegründeten Frauensekretariat entwickelte sich eine **eigenständige Geschäftsstelle**. Hier laufen die Fäden der Frauenzentrale Aargau als Kompetenzzentrum für Frauen-, Familien- und Gesellschaftsanliegen zusammen.

Was wir heute tun

Vernetzung der aargauischen Frauen und Frauenorganisationen – Im Frühjahr und im Herbst treffen sich die Aargauer Frauenorganisationen und die Vertreterinnen der politischen Parteien jeweils zum «Runden Tisch» der Organisation frauenaargau. Aus dieser Zusammenarbeit entstehen gemeinsame Projekte. Zusammen sind wir stärker!

Vernetzung mit schweizerischen Frauenorganisationen – Am Frauenzentralentag und am Arbeitstreffen der Frauenzentralen Schweiz werden gemeinsame Themen aufgegriffen und gegenseitige Unterstützungen erarbeitet. Die Treffen mit der Schweizer Frauenorganisation «allianceF» bündeln Anliegen der Basis und können so an die Politik weitergegeben werden.

Meinungsaustausch und Verständigung unter Mitgliedern und interessierten Frauen – Die Lenzburger Frauentagung ist der wichtigste von der Frauenzentrale organisierte Anlass. Jährlich nehmen rund 150 Frauen daran teil und nutzen die Möglichkeit für Weiterbildungen und Netzwerke. Jedes Jahr widmet sich die Frauentagung einem aktuellen Thema, das Frau bewegt!

Information der Mitglieder über neue öffentliche und gesellschaftspolitische Aufgaben – Mehrmals im Jahr wird ein Newsletter mit aktuellen gesellschaftlichen Anliegen für die Mitglieder erarbeitet und auf Veranstaltungen der Frauenzentrale sowie von wichtigen weiteren Frauenorganisationen und Institutionen hingewiesen.

«Wir beobachten die Veränderungen in der Gesellschaft und passen unser Angebot gezielt an».

Mitarbeit an der Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme – Gemäss dem Leitsatz der Frauenzentrale Aargau «Wir beobachten die Veränderungen in der Gesellschaft und passen unser Angebot gezielt an» wurde 2016 neu die Trennungs- und Scheidungsberatung aufgebaut und das Angebot hat sich innerhalb kurzer Zeit etabliert. Rund um das aktuell so wichtige Thema in der Gesellschaft werden Infoabende zu Trennung und Scheidung sowie Infoseminare zu Unterhaltsberechnungen angeboten.

Und was uns sonst noch wichtig ist – Einsatz für Chancengleichheit und Gleichstellung auf allen Ebenen. Gleichwertigkeit der bezahlten und unbezahlten Arbeit. Gleichstellung bei den Sozialversicherungen. Teilhabe von Frauen in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsgremien.

Kompetenzzentrum für Frauen und ihr soziales Umfeld.

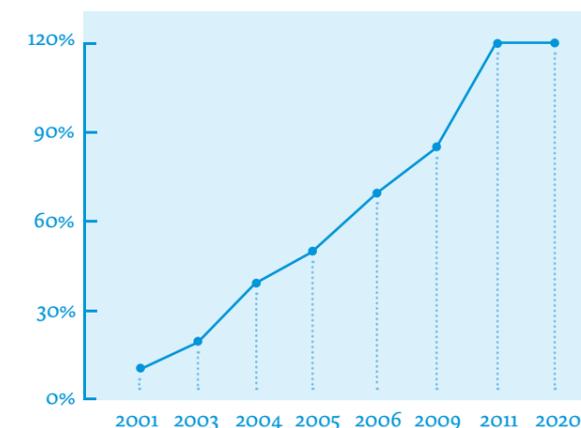
Die Geschäftsstelle betreibt mit insgesamt 120 Stellenprozenten folgende Bereiche

- Rechtsberatung
- Budgetberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Mütterhilfe Aargau
- Telefonische Beratungen und Triagen von Ratsuchenden
- Mitgliederwesen
- Lenzburger Frauentagung

Ebenso unterstützen wir alle unsere Dienstleistungsbetriebe in Marketing, Kommunikation und diversen Sekretariatsarbeiten.

Anita Schwarb
Stellenleitung Geschäftsstelle

Entwicklung Stellenprozent der Geschäftsstelle



Mitarbeitende Sekretariat / Geschäftsstelle

2001 – 2011	Marlene Campiche
2006 – 2008	Véronique Meier
2008 – 2011	Eleonora Rainieri Heiniger
2011 – 2014	Ulli Iten und Esther Berner
Seit 2014	Anita Schwarb und Esther Kaysel

Zusammen stark

An die Frauenzentrale angeschlossene Organisationen und Vereine

Die Frauenzentrale Aargau ist der Dachverband vieler aargauischer Frauenorganisationen. Als Non-Profit Organisation engagiert sie sich für die Frauen und ihr soziales Umfeld sowie für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Die Frauenzentrale Aargau ist organisiert als Verein und zählt über 400 Einzel- und Kollektivmitglieder. 48 Organisationen und Verbände aus sozialpolitischen, politischen, beruflichen und karitativen Bereichen mit insgesamt 20 000 Mitgliedern sind ihr angeschlossen.

An die FZA angeschlossene Organisationen und Vereine

Aarg. Landfrauenverband / ALFV | landfrauen-ag.ch
Aarg. Gemeinnützige Frauenvereine / AGF | agf-online.ch

Berufsschule Lenzburg | bslenzburg.ch
BPW Club Aarau | bpw-aarau.ch
BPW Club Baden | bpw-baden.ch
BPW Club Lenzburg | bpw-lenzburg.ch
BPW Club Zofingen | bpw-zofingen.ch

CVP-Frauen Aargau | cvp-frauen-ag.ch

Entlastungsdienste im Kanton Aargau | entlastungsdienst-ag.ch
Evangelische Volkspartei EVP für Frauenfragen | evp-ag.ch

FOKA, Forum Kaufm. Berufsfrauen Aargau/Solothurn | foka.ch
frauenaargau | frauenaargau.ch
Frauenverein Egliswil | egliswil.ch
Frauenverein Seengen | seengen.ch

FDP .Die liberalen Frauen Aargau | fdp-ag.ch
FDP .Die liberalen Frauen Aargau, Sektion Aarau - Lenzburg | fdp-ag.ch
FDP .Die liberalen Frauen Aargau, Sektion Brugg | fdp-ag.ch
FDP .Die liberalen Frauen Aargau, Sektion Fricktal | fdp-ag.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Aarau | agf-online.ch/aarau
Gemeinnütziger Frauenverein Baden | agf-online.ch/baden
Gemeinnütziger Frauenverein Bad Zurzach | frauenverein-badzurzach.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Brittnau | frauenverein-brittnau.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Brugg und Bezirk | sgf-brugg.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Gränichen | agf-online.ch/graenichen
Gemeinnütziger Frauenverein Lenzburg | agf-online.ch/lenzburg
Gemeinnütziger Frauenverein Magden | frauenverein-magden.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Mellingen | agf-online.ch/mellingen
Gemeinnütziger Frauenverein Menziken Burg | sgf-menziken.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Reinach | agf-online.ch/reinach-leimbach
Gemeinnütziger Frauenverein Rheinfelden | frauenverein-rheinfelden.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Schöftland | gfv-schoeftland.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Stein | gemeinde-stein.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Wohlen | frauenverein-wohlen.ch

Hauswirtschaft Aargau | hauswirtschaft-aargau.ch
K+F, Fachstelle für Kinder und Familie | kinderundfamilien.ch
Katholischer Frauenbund Baden/Ennetbaden | pfarreibaden.ch
Katholischer Frauenbund Obersiggenthal | obersiggenthal.ch

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, FB Hauswirtschaft | liebegg.ch
Lungenliga Aargau | lung.ch/de/aargau
NoSotras Aargau | nosotras-aargau.ch

Pro Filia Aargau | profilia.ch

Reformierter Frauenverein Obersiggenthal | obersiggenthal.ch

Sexuelle Gesundheit Aargau | seges.ch
Soroptimist International Club Frick | soroptimist.ch
Soroptimist International Club Lenzburg | soroptimist-lenzburg.ch
SP Frauen Aargau www.sp-aargau.ch oder | sp-frauen.ch

Vask Aargau, Vereinigung der Angehörigen
von psychisch Kranken | vaskaargau.ch

Der lange Weg...

1971 endlich wählen und stimmen! 50 Jahre Frauenstimmrecht – und noch immer keine Gleichstellung! Am 7. Februar 1971 wurde dem Stimm- und Wahlrecht für Frauen zugestimmt und somit einer grundlegenden Errungenschaft in Sachen Gleichstellung zu ihrem Durchbruch verholfen. Zu verdanken ist dieser damals bereits längst überfällige Abstimmungserfolg jedoch nicht 65.7% der stimmberechtigten Männern, sondern jenen Frauen und Frauenverbänden, welche jahrelange unermüdlichen Einsatz leisteten, mutig sowie unbeirrbar und vor allem nie still blieben...

Heute, 50 Jahre später, gilt es dieser Zeit zu gedenken und festzustellen, wie sehr wir nach wie vor in Sachen Gleichstellung hinterherhinken und was es nach wie vor zu tun gibt – politisch als auch gesellschaftlich. Es gibt keinen Anlass, sich auf den Lorbeeren von damals auszuruhen, sondern hinzuschauen, wo wir noch weit von echter Gleichstellung entfernt sind.

Frauen leisten oft systemrelevante und trotzdem unterbezahlte Arbeit. In der Pflege sind beispielsweise über 80% der Beschäftigten Frauen. Deshalb braucht es höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen in klassischen Frauenberufen.

Demgegenüber nimmt die Lohnungleichheit zwischen Mann und Frau in männerdominierten Branchen haarsträubende Dimensionen an: In der Finanzbranche ist der Lohnunterschied mit ganzen 30% am grössten. Diese verfassungswidrige Tatsache sollte eigentlich längst der Vergangenheit angehören und es ist traurig, im Jahr 2021 immer noch gleichen Lohn für gleiche Arbeit fordern zu müssen.

«Seit 1971 wurden nur drei Frauen in den Regierungsrat gewählt.»

Heute sehen wir uns im Aargau von einem reinen Männergremium regiert und in unserem Parlament amtieren zurzeit 45 Grossrätinnen, was einer bescheidenen Frauenquote von 32% entspricht. Auch sind Frauen in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten massiv untervertreten. Um dieses Ungleichgewicht ins Lot zu bringen und um eine Balance zu schaffen, braucht es zusätzlich die Förderung von Frauen in Politik und Führungspositionen.

Selina Egger
Geschäftsführerin ArbeitAargau


ArbeitAargau

Geschichte der Frauenzentrale Aargau

Seit 1921 setzt sich die Frauenzentrale Aargau als gemeinnützige Organisation für die Gleichberechtigung der Frauen ein. Die Gründung des Vereins verdanken wir 11 Frauenvereinen, die sich mutig für einen Zusammenschluss engagierten.

Gemeinsam verfolgten sie fortan das Ziel, soziale und zeitgemässe Unterstützungs- und Bildungsangebote für Frauen und Familien bereitzustellen. Schon bald nach der Gründung konnte eine weibliche Berufsberatungsstelle eröffnet werden. Dies lässt erahnen, wie anders sich die Welt damals aus Frauensicht präsentierte. Den wenigsten Frauen war es vergönnt, einen Beruf erlernen zu dürfen, und das Frauenleben konzentrierte sich hauptsächlich auf die Familie und die Kinderbetreuung.

Der Weg in die Gegenwart führte von einer Flickschule und Hauswirtschaftslehre über das Lehrerinnenseminar bis hin zum Aufbau einer Eheberatungsstelle. Im Jahr 1972 wurde mit dem Alimenteninkasso der erste eigene Dienstleistungsbetrieb der Frauenzentrale Aargau gegründet. Gleichzeitig setzte sich die Frauenzentrale stets für mehr Frauenrechte im Kanton ein. Ein grosses Ziel wurde im 50. Gründungsjahr 1971 mit der Einführung des Frauenstimmrechts erreicht.

Vieles, was heute selbstverständlich erscheint, lässt sich auf die Initiative der Frauenzentrale zurückführen.

1919

- Elisabeth Flühmann, Seminarlehrerin, regt in der Generalversammlung des Verbandes für Frauenbildung und Frauenfragen, Sektion Aargau und Umgebung den Zusammenschluss der Aarauer Frauenvereine an.

1921

- Elf Aarauer Frauenvereine schliessen sich zusammen, das kantonale Frauensekretariat wird eingerichtet. | Es wird eine weibliche Berufsberatungsstelle geschaffen.

1922 - 1927

- Eine Flickschule für Mädchen wird eröffnet und das Frauensekretariat stellt eine Familienfürsorgerin an.

1929

Das Frauensekretariat heisst neu Aargauische Frauenzentrale: **«Diese bezweckte neben gegenseitiger Anregung, Belehrung und Verständigung die Aufklärung der Frauen über alle sie berührenden Fragen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, sowie die gemeinsame Durchführung und Unterstützung von Aufgaben, die im Interesse der Familien, Kinder, Frauen und der allgemeinen Wohlfahrt liegen.»**

Weitere Frauenvereine stossen dazu und das Haushaltslehrjahr wird eingeführt. | Die Familienfürsorgestelle wird durch die Stadt Aarau übernommen. | Die Initiatorin der Frauenzentrale, E. Flühmann verstirbt am 13. März 1929.

1931

- Organisation eines Vortrages über Altersversicherung.

1932

- Organisation einer Frauentagung in Brugg. Die Beschlüsse der Brugger Tagung werden zusammengefasst und in einer Eingabe an die Regierung geleitet.

1935

- Eingabe an die Regierung über Vor- und Ausbildung der Arbeitslehrerinnen und Beitritt zum Bund Schweizerischer Frauenvereine.

1939

- Stellungnahme zur gesetzlichen Regelung der Haushaltlehre. | Mitarbeit an der Landesausstellung in Zürich.

1940

- Teilnahme an der Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie» in Aarau.

1941

- Der Frauenzentrale Aargau sind immer mehr Vereine und Verbände angeschlossen. | Einstimmige Resolution zugunsten des neuen Schulgesetzes an der Kantonalen Frauentagung in Brugg. Mit dem angenommenen, neuen aarg. Schulgesetz dürfen Frauen in die Schulbehörden gewählt werden. Gewählt werden 32 Frauen in 21 Gemeinden. Die Präsidentin der AFZ, Anna Gerster-Simonett, wird Mitglied des Erziehungsrates.

1942 - 1945

- Beitritt zum Schweizerischen Frauensekretariat, Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie». | Verbindungen mit den Zentralen anderer Kantone, dem Forum Helveticum und der Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder. | Es werden immer mehr Schulpflegerinnen gewählt.

1946 - 1947

- Der AFZ gehören mittlerweile 29 Aarg. Frauenorganisationen mit ihren ca. 30 000 Mitgliedern und 23 Einzelmitglieder an. | Kantonale Frauentagung in Brugg zugunsten der Alters- und Hinterlassenenversicherung. | Mitarbeit beim Einführungsgesetz für das Säuglingsfürsorgegesetz.

1948

Die AFZ leistete langjährige Vorarbeit für die Schaffung einer Eheberatungsstelle. Diese wurde 1948 in Aarau eröffnet. Weitere folgten.

1950

Eingabe an die Erziehungsdirektion betreffend Schaffung eines Kindergärtnerinnenseminars. Die AFZ setzt sich dafür ein, dass Richterinnen ans Arbeitsgericht gewählt werden und bietet Kurse für Richterinnen an.

1951

- Beschäftigung mit Alimentenzahlungen von Vätern ausserehelicher Kinder.

1952-1955

- Zustimmung der Resolution betr. «Kantonale Frauenschulen». Zusammen mit dem Bund Schweizerischer Frauenvereine. | Herausgabe der Prospekte «Gleiche Leistung – ungleicher Lohn?».

Ausschnitt aus der Broschüre

«Niemand aber denkt daran, von diesen Frauen für Waren und Leistungen weniger zu verlangen: Sie zahlen für Brot und Fleisch gleichviel wie die Männer, erhalten weder Gas noch Elektrizität billiger, müssen auch bei der SBB genau soviele zahlen wie ihre besser verdienenden männlichen Kollegen. Fahren beispielsweise ein Arbeiter und eine Arbeiterin der chemischen Industrie von Basel nach Zürich und zurück, bezahlt der Arbeiter den Fahrpreis mit dem Ertrag von 5 die Arbeiterin mit dem Ertrag von 7 Arbeitsstunden.»

1958

- Die AFZ organisiert anlässlich der SAFFA (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) eine Ausstellung im Haus der Kantone.

1959 – 1960

- Das Eidg. Stimm- und Wahlrecht für Frauen wird in der Abstimmung mit grossem Mehr abgelehnt. | Die AFZ unterstützt die Abstimmungskampagne zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts in der ref. Landeskirche Aargau. Die Vorlage wird angenommen.



Zürcher Abstimmungsplakat

1961 – 1962

- Kurse für Schulpflegerinnen und Jugendrichteren. | Die AFZ erachtet eine gesetzliche geregelte Jugend- und Familienfürsorge als dringlich.

1963 – 1965

Die AFZ setzt sich dafür ein, dass Lehrerinnen auch nach ihrer Heirat ihren Beruf ungehindert ausüben konnten.

Die AFZ organisiert staatsbürgerliche Kurse für Frauen.

1966 – 1970

- Die Delegiertenversammlung (DV) der Frauenzentrale fordert Polizeiasistentinnen für die kantonale Polizei. | Die AFZ unterzeichnet die Stellungnahme der Schweiz. Frauenverbände gegen die Überfremdungsinitiative «Schwarzenbach».

1971

- Die AFZ setzt sich für die Abstimmung zum Schweiz. und Kant. Frauenstimmrecht ein. Diese wird mit knappem Mehr angenommen.

1972 – 1973

Die Frauenzentrale gründet mit den Gem. Frauenvereinen eine Alimenteninkassostelle.

Die erarbeitete Broschüre «wir stimmen und wählen» findet bei Gemeinden und Medien grosse Beachtung.

1974 – 1975

- Gründung des Vereins «Beratungsstelle für Familienplanung». Die AFZ ist Gründungsmitglied und spricht CHF 5 000.

1975

Orientierungsveranstaltung zu den Themen «Steuer- und Sozialversicherungsprobleme der Frauen»

1977

- Die DV befürwortet die Errichtung einer Rechtsberatungsstelle.

1978

- Das neue Kindsrecht schreibt den Gemeinden unentgeltliches Alimenteninkasso vor. Dies kann privaten Organisationen übertragen werden. Die Alimenteninkassostelle darf den auftraggebenden Gemeinden ihren Aufwand in Rechnung stellen. | Spendenaktion zugunsten Indochina-Flüchtlinge. | Aktion zu Gunsten des Hauses Mutter und Kind, Nussbaumen (CHF 16 000).

1980

- Das Flugblatt «Liebe statt Hiebe» wird zur Prophylaxe von Kindsmisshandlungen und Aufklärung verschickt.

1982 – 1984

Die AFZ hilft dem Verein zum Schutz misshandelter Frauen beim Projekt für ein Frauenhaus.

Das Team «Selbsthilfe Aargau» stellt sich vor. | Das Haus «Mutter und Kind» Nussbaumen wird staatlich anerkannt. | Orientierung über das neue Eherecht.

1985

- AFZ-Mitglied E. Schmid-Brugisser wird als erste Frau an die Spitze des Aarg. Grossen Rates gewählt. | Neubearbeitung der Broschüre «wir stimmen und wählen». Neu heisst sie «mitbestimmen und auswählen».

1987

- Seminar «Wahlkampfstrategien für Frauen».

1988

- Wahl von 37 aarg. Grossrätinnen

1989

- 1. Lenzburger Tagung | Unterlagen für ein Gleichstellungsbüro werden zusammengetragen.

1990 – 1993

Die AFZ unterstützt die Forderung für verbesserte Anstellungs- und Lohnbedingungen für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sowie für weitere typische Frauenberufe.

Vorstellung des neuen Prospekts «Frauen gehören ins Haus – ins Bundeshaus».

1994 – 1995

- Übernahme der Trägerschaft der Zentralen Opferhilfestelle (ZOHIST) in Aarau.

1996

- Im Zuge der Neuorganisation der externen Psychiatrischen Dienste läuft das AFZ-Mandat für das Selbsthilfe-Team aus. | Verschiedene Forderungen der AFZ fliessen in das «Leitbild Schule Aargau» ein. | Die AFZ ist in der überparteilichen Arbeitsgruppe zum Thema Mutterschaftsversicherung vertreten.

1998

- Die AFZ übernimmt zusammen mit dem Aarg. Gemeinnützigen Frauenverein die Trägerschaft der Mütterhilfe Aargau. | Umbenennung der AFZ in Frauenzentrale Aargau (FZA) und praktische Umsetzung der neuen Strukturen. Erste Webseite der FZA.

1999 – 2001

Kandidatinnen-Broschüre zu den National- und Ständeratswahlen. | Veranstaltungen zum Thema Doppel- und Dreifachbelastungen von Frauen.

Momentaufnahme des Pflegenotstandes und Weiterleitung an die Verantwortlichen in Staat und Verwaltung.

Engagement im Abstimmungskomitee zur Revision des Sozial- und Präventionsgesetzes.

2003

- Podiumsdiskussion zum Thema Mutterschaftsurlaub. | Einsitznahme in der neu geschaffenen Fachkommission für Familien- und Gleichstellungspolitik.

2004 – 2006

- Podiumsdiskussion zum Thema Mutterschaftsurlaub. | Einsitznahme in der neu geschaffenen Fachkommission für Familien- und Gleichstellungspolitik.

2008

- Rechtsberatungen werden in Aarau, Brugg, Lenzburg und Rheinfelden angeboten.

2009

- Eröffnung Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt. | Versuche eines «unfriendly takeovers» bei der Alimenteninkasso Aargau, es folgen langjährige Gerichtsverhandlungen.

2010

- Neue Strukturen der FZA werden an der Mitgliederversammlung genehmigt. Stellenantritt der ersten Geschäftsführerin, Susanne Schläpfer. | Die Kantone Aargau und Solothurn kündigen die Leistungsverträge zur Führung der Opferhilfe AG/SO.

2011

- Bezug neuer Räumlichkeiten am Rain 6 in Aarau.
- Erstmals sind alle Dienstleistungsbetriebe der Frauenzentrale Aargau unter einem Dach vereint.



Geschäftsstelle der Frauenzentrale Aargau

2011/2012

- Start Angebot Budgetberatung und Durchführung erster Budgetkurse.

2013

- 40 Jahre Jubiläum Alimenteninkasso Aargau. Dieses Jubiläum wurde mit einer Fachtagung zum Thema «Mündigenunterhalt» im Grossratssaal gefeiert.

2014

- Erstes männliches Vorstandsmitglied. Ruedi Geiser wird in den Vorstand der Frauenzentrale Aargau gewählt. | Die FZA engagiert sich im Abstimmungskomitee Familienergänzende Kinderbetreuung.

2016

- Engagiert sich die FZA das «Lohnmobil», welches durch die Schweiz tourt, in den Kanton zu bringen. Im Oktober 2016 steht dann das «Lohnmobil» in Baden. Ein Engagement für Lohngleichheit bleibt seit Jahren ein aktuelles Thema.



Flyer zum Lohnmobil.

2018

- Start mit neuem Angebot Trennungs- und Scheidungsberatung. Es werden Paare unterstützt, welche die Bereitschaft haben zur gemeinsamen Erarbeitung von fairen Lösungen. | Infoveranstaltungen zu Trennung und Scheidung sowie Infoseminare zum Thema Unterhaltsberechnungen.

2019

- Frauen*streik – Aktives Mitwirken im Aargauer Frauen*streik-Komitee. | Frauen*streik: Der Tag ist schweizweit mit über 500 000 Teilnehmer*innen in die Geschichte eingegangen – die Forderungen der Frauen bleiben seit Jahren dieselben. | F-info Veranstaltung zum Thema «Braucht unser Land Tagesschulen?»



Frauen*streik – wir waren dabei!

2020

- Ausbruch Corona-Pandemie. Ab 16. März 2020 gilt ein schweizweiter Lockdown. Innerhalb weniger Tage wird auf Homeoffice und Online-Sitzungen umgestellt. | Grossratskandidatinnen-Treffen mit amtierenden Grossrätinnen im Grossratssaal.

Kontakt

Geschäftsstelle der FZ Aargau

Rain 6, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 837 50 10

Montag - Freitag: 08.00 – 12.00 Uhr

info@frauenzentrale-ag.ch
www.frauenzentrale-ag.ch

Soziale Dienstleistungen der Frauenzentrale Aargau

Alimenteninkasso Aargau, AIK-Aargau

Rain 6, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 056 448 98 20

Montag und Mittwoch:
08.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 08.30 – 12.00 Uhr

info@alimenteninkasso-ag.ch
www.alimenteninkasso-ag.ch

Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt, AHG-Aargau

Ziegelrain 1, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 550 20 20

Montag bis Freitag 08.30 – 12.00
und 13.30 – 16.30 Uhr

info@ahg-aargau.ch
www.ahg-aargau.ch

Budgetberatung Aargau, BB-Aargau

Rain 6, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 837 50 10

Montag - Freitag 08.00 – 12.00 Uhr

info@budgetberatung-ag.ch
www.budgetberatung-ag.ch

Rechtsberatung Aargau, RB-Aargau

Rain 6, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 837 50 13

Montag - Freitag 08.00 – 12.00 Uhr

www.rechtsberatung-ag.ch

Mütterhilfe Aargau, MH-Aargau

Rain 6, Postfach, 5001 Aarau
Tel. 062 837 50 10

Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr

www.muetherhilfe-ag.ch

Selbsthilfe Aargau, SH-Aargau

Rain 6, 5000 Aarau
Tel. 056 203 00 20

Montag und Donnerstag
10.30 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

info@selbsthilfezentrum-ag.ch
www.selbsthilfezentrum-ag.ch

Spenden

«Als Non-Profit-Organisation ist die Frauenzentrale auf Ihre Spende angewiesen»

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die Förderung gemeinsamer Interessen der Frauen im Kanton Aargau.

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihre Spende an die Frauenzentrale Aargau von den Steuern abziehen können.

Spenden bitte an:
Valiant Bank AG, 3001 Bern: IBAN CH88 0630 0016 1210 6641 0
Postscheck: Frauenzentrale Aargau, 5001 Aarau, PC 50-2105-6

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Zu guter Letzt...

Der Zukunft begnen

Das Engagement der Frauenzentrale hat sich in den letzten 100 Jahren immer an die Veränderungen der Gesellschaft angepasst. Dabei wurde stets in die Zukunft geschaut. Die in der Frauenzentrale vorliegenden Protokolle von 100 Jahren Engagement sind Zeugen der Zeit und es ist spannend sich diese Entwicklung vor Augen zu führen.

Ein grosser Meilenstein war die Einführung des Frauenstimmrechts. Das war ein riesen Erfolg für die Frauen und eine grosse Erleichterung. Dieser Erfolg bedeutete aber auch eine grosse Herausforderung. Nun galt es Frauen für die Behördentätigkeit zu überzeugen und sie für diese Ämter vorzubereiten. Dies ist eine Aufgabe, die heute und auch in Zukunft sehr wichtig ist. Die Entwicklung der Frauenanteile in den Parlamenten und Behörden ist positiv. Wir sind aber noch weit von einem 50% Anteil entfernt.

Erfreulich ist auch die Vernetzungsarbeit unter den Organisationen. Es wird erkannt, dass alle eine wichtige Arbeit in unserer Gesellschaft leisten und wir gemeinsam stark sind und mehr für hilfesuchenden Menschen erreichen können.

Gesellschaftsthemen verändern sich. Zukünftig steht die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit im Zentrum. Mit einbezogen in diese Thematik sind auch die Männer. Auch sie haben oft Probleme Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Die Wirtschaft tut sich schwer mehr Teilzeitjobs für Männer anzubieten. Das Angebot der Kinderbetreuung entwickelt sich, jedoch gibt es hier noch viel Verbesserungspotenzial.

Seit Jahren beschäftigt uns auch das Thema Lohngleichheit. Innerhalb der Branchen ist das mittlerweile im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen. Weiterhin fehlt aber die Erkenntnis, dass Arbeit, die vorwiegend von Frauen geleistet wird und nahe am Menschen ist, ungenügend bezahlt wird. Dazu gehört der ganze Care-Bereich.

Die Frauenzentrale Aargau darf auf 100 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Wichtig in Zukunft ist, dass wir alle bereit sind das gesellschaftliche Leben mit zu gestalten.

Es braucht mutige, interessierte und engagierte Frauen.

Marlene Campiche
Geschäftsführerin FZA





FRAUENZENTRALE AARGAU



100 Jahre Frauenzentrale Aargau

